

# Siebenundfünfzigste ordentliche Versammlung der Schulsynode

Autor(en): **Uttinger, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode**

Band (Jahr): **57 (1890)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-744177>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Siebenundfünfzigste ordentliche Versammlung der Schulsynode.

## I. Protokoll der Prosynode.

Obmannamt Zürich, den 8. September 1890.

### A. Mitglieder.

#### a) Vorstand.

Präsident: Herr Dr. S. Stadler, Prorektor, Zürich.  
Vize-Präsident: „ H. Ernst, Sekundarlehrer, Winterthur.  
Aktuar: „ H. Utzinger, Seminarlehrer, Küsnacht.

#### b) Abordnung des Erziehungsrates.

Herr Erziehungsdirektor Dr. Stössel (vertreten durch Herrn  
Erziehungssekretär Grob).

Herr Erziehungsrat Schönenberger, Unterstrass.

#### c) Abordnungen der höheren Lehranstalten.

Hochschule:	—
Gymnasium:	Herr Prof. Dr. Guggenheim.
Industrieschule:	„ „ Baumgartner.
Lehrerseminar:	„ Seminarlehrer Utzinger.
Technikum:	„ Direktor Schmidlin.
Höhere Schulen von Zürich:	„ Dr. S. Stadler.
„ „ „ Winterthur:	„ Dr. A. Ziegler.
Tierarzneischule:	—

## d) Abordnungen der Schulkapitel.

Zürich:	Herr Höhn, Lehrer, Riesbach.
Affoltern:	„ Gubler, Sekundarlehrer, Mettmenstetten.
Horgen:	„ Sträuli, „ Horgen.
Meilen:	„ Stauber, Lehrer, Stäfa.
Hinweil:	„ Eckinger, Sekundarlehrer, Bubikon.
Uster:	„ Schaad, „ Uster.
Pfäffikon:	„ Letsch, „ Fehraltorf.
Winterthur:	„ Amstein, „ Winterthur.
Andelfingen:	„ Lutz, „ Marthalen.
Bülach:	„ Wettstein, Lehrer, Wallisellen.
Dielsdorf:	„ Küng, Lehrer, Rümlang.

## e) Die Referenten der Synode.

Herr Schaad, Sekundarlehrer in Uster.  
 „ Zollinger, Lehrer in Hottingen.

**B. Verhandlungen.**

## a) Anfragen, Wünsche und Anträge betreffend Lehrmittel.

1. Das Kapitel Dielsdorf wünscht die Erstellung einer die sämtlichen Schriftzeichen enthaltenden kleinen Tabelle zu Handen der Schüler. Wird mit Rücksicht auf die noch nicht erledigte Antiquafrage für einstweilen abgelehnt.

2. Dem Antrage des Kapitels Winterthur, der hohe Erziehungsrat möge ersucht werden, dem bereits letztes Jahr ausgesprochenen Wunsche gemäss die baldige Erstellung eines Turnlehrmittels zu veranlassen, wird beigestimmt.

3. Auf die Frage von Andelfingen, wann das Sprachlehrmittel für die Realschule erscheinen werde, gibt Herr Schönenberger die Auskunft, dass auf Beginn des nächsten Kurses dasjenige für die 4. Klasse zu beziehen sein werde, und hierauf successive die andern.

4. Der Wunsch des Kapitels Dielsdorf, es möchte für die Realfächer der Ergänzungsschule ein einheitliches kurzes Lehrmittel erstellt werden, wird zurückgezogen mit Rücksicht darauf, dass es vor Ablauf der Lehrplanberatung nicht ratsam sei, schon bestehende Lehrmittel durch neue zu ersetzen.

5. Dasselbe Kapitel wünscht, dass dem Rechenlehrmittel für die Ergänzungsschule wieder eine Maass- und Gewichtstabelle als Anhang beigegeben werde. Herr Grob verspricht, dass bei der nächsten neuen Auflage der Wunsch berücksichtigt werden soll.

6. Horgen fragt an, ob das schon längst erwartete deutsche Lesebuch für Sekundarschulen bald erscheine, und Andelfingen wünscht baldige Erstellung desselben, eventuell es möchte, wenn möglich, dafür gesorgt werden, dass die am meisten gebräuchlichen Lesebücher, z. B. diejenigen von Wiesendanger und Spörri, für die Sekundarschulen des Kantons zu billigerem Preise erhältlich seien. Die Prosynode stimmt diesem Wunsche bei.

7. Ein Antrag des Kapitels Dielsdorf, dahinlautend, dass das Lehrmittel für die französische Sprache in den Staatsverlag übergehe unter Umarbeitung desselben im Sinne noch grösserer Vereinfachung und Voranstellung des Verbs, führt zu dem Beschlusse: Die Prosynode wünscht ein neues französisches Lehrmittel im Staatsverlag.

8. Hinweil erkundigt sich, wie es mit der von der letztjährigen Prosynode gewünschten Anschaffung von Messapparaten für die Sekundarschule stehe. Herr Grob teilt mit, es sei mit Rücksicht auf den Umstand, dass schon an den meisten Orten Messapparate vorhanden seien und die Aufstellung einer einheitlichen Norm für die in diesem Fache so verschiedenen Bedürfnisse der Sekundarschulen grosse Schwierigkeiten biete, von Seite des Erziehungsrates nichts geschehen. Der Abgeordnete von Hinweil wünscht, dass über das bereits Vorhandene Erhebungen angestellt werden möchten und dass der Erziehungsrat den Sekundarschulpflegen bei Anschaffung von Messapparaten an die Hand gehe. Der Antrag wird jedoch abgelehnt.

9. Meilen konstatirt, dass die obligatorischen Lehrmittel nicht in allen Schulen vorhanden seien, ein Übelstand, der beim Schülerwechsel in störender Weise zu Tage trete. Die Prosynode pflichtet dem Antrage bei, der Erziehungsrat möge durch die Bezirksschulpflegen über das Vorhandensein und die Benutzung der obligatorischen Lehrmittel genauere Aufsicht üben lassen.

b) Anderweitige Wünsche und Anträge.

10. Der Wunsch des Kapitels Zürich, es möchte der hohe Erziehungsrat durch die Aufsichtskommission und die Lehrerschaft des Seminars untersuchen lassen, in welcher Weise für Verbesserung des Unterrichts in der Kalligraphie an genannter Anstalt mehr als bisher getan werden könnte, wird gutgeheissen.

11. Horgen wünscht, dass die Quote der Prämie für die Witwen- und Waisenstiftung, welche die Lehrer bei ihrem Tode oder Rücktritte — insofern diese nach der ersten Quartalszahlung ihrer Staatsbesoldung erfolgen — bereits für das folgende Geschäftsjahr einbezahlt haben, den Erben resp. dem von der Stiftung zurücktretenden Lehrer zurückbezahlt werde. Nach Mitteilung des Herrn Grob wird das gewünschte Verfahren von der Verwaltung bereits gehandhabt.

12. Meilen wünscht die Erstellung eines Liederheftchens, welches, einen Auszug aus dem vorhandenen Material enthaltend, leicht transportabeln Singstoff für Synode und Kapitel enthielte. Herr Schönenberger wird diese Anregung in der Musikkommission der Synode zur Sprache bringen.

13. Auf den Antrag des Kapitels Winterthur soll die hohe Erziehungsdirektion ersucht werden, dahin zu wirken, dass die Lehrer, solange sie in ihren militärischen Pflichten den andern Bürgern gleichgestellt sind, auch die gleichen Rechte besitzen, wie die übrige der Infanterie zugeteilte Mannschaft. Der Vertreter weist an einem Spezialfall nach, dass bei der kantonalen Militärdirektion die Tendenz obzuwalten scheine, das Avancement der Lehrer überhaupt zu verunmöglichen. Herr Grob teilt mit, dass bisher in allen Fällen, wo die Vermittlung der Erziehungsdirektion angerufen wurde, ein befriedigendes Resultat erzielt worden sei. Ferner sei für das künftige Jahrbuch eine Nachfrage über alle auf die Militärpflicht der Lehrer bezüglichen Punkte in allen Kantonen ins Werk gesetzt worden. Die Beschlussfassung über diesen Gegenstand wird auf nächstes Jahr verschoben, um das inzwischen eingehende Material benutzen zu können.

14. Winterthur beantragt, der hohe Erziehungsrat möge die Frage beraten, wie dem Wunsche der Lehrerschaft nach grösserer Mitwirkung bei der Erstellung von Lehr-

mitteln entsprochen werden könne. Auf die Einwendung des Herrn Schönenberger, dass bei der Erstellung und bei der Revision von Lehrmitteln jeweilen die Gutachten der Kapitel zu Grunde gelegt werden, nimmt die Prosynode den Antrag in der veränderten Fassung an, der Erziehungsrat möchte bei Erstellung neuer Lehrmittel auf die gekrönten Preisarbeiten möglichste Rücksicht nehmen.

15. Dass behufs besserer Förderung der allgemeinen Fortbildungsschulen die staatlichen Beiträge an dieselben angemessen erhöht werden möchten, ist der Wunsch des Kapitels Dielsdorf. Auf die Mitteilung des Herrn Grob, dass das Budget für die Fortbildungsschule von Jahr zu Jahr erhöht werde, dass aber die einzelnen Beiträge sich nach der Beteiligung, der Zahl der Fächer und Stunden und nach den Leistungen richten müssen, wird der Wunsch zurückgezogen.

16. Das Kapitel Dielsdorf drückt den Wunsch aus, der hohe Erziehungsrat möge bei Aufnahme von Zöglingen in das Staatsseminar den Lehrermangel mehr in Berücksichtigung ziehen und nicht zu Gunsten der Privatseminare Angemeldete, die eine befriedigende Prüfung bestanden, zurückweisen. Von anderer Seite wird gewünscht, es möchten bei Vergebung von Stellen die Abiturienten des Staatsseminars in erster Linie berücksichtigt werden. In Bezug auf den letzteren Punkt teilt Herr Grob mit, dass seit mehreren Jahren dieses Verfahren bereits beobachtet werde. Die Anregung von Dielsdorf wird in folgender Fassung angenommen: Der Erziehungsrat wird ersucht, zur Vermeidung von Lehrermangel bei Aufnahme von Zöglingen in das Staatsseminar die Tore möglichst weit offen zu halten.

17. Der Abgeordnete von Dielsdorf wünscht Wegleitung über folgende Punkte: Sind beim Wechsel des Kostgebers oder Dienstherrn früher gemachte strafbare Absenzen dem neuen Kostgeber anzurechnen? Wie ist zu verfahren, wenn Schüler sich von einer Schule abmelden, aber nicht fortgehen? Die Prosynode wünscht, dass bei Revision der Absenzenordnung auf diese Anfragen Auskunft erteilt werde.



c) Pendent gebliebene Traktanden früherer  
Prosynoden.

18. Ergänzung des physikalischen Apparates entsprechend der Erweiterung des Lehrstoffes. (Prot. 1888). Da sich mehrere Trienniumsberichte über Nichtbenutzung der vorhandenen Veranschaulichungsmittel beschwerten, so soll der Erziehungsrat ersucht werden, vor Erstellung neuer Apparate eine Untersuchung über das Vorhandensein und die Benutzung der obligatorischen Apparate anzuordnen.

19. Das arithmetische Lehrmittel für die 3. Klasse der Sekundarschule (Prot. 1889) konnte wegen Erkrankung des Verfassers noch nicht erstellt werden.

20. Das zur Einsicht vorgelegte Manuskript eines religiösen Lehrmittels für die Realschule von Erziehungsrat Hug sel. (Prot. 1889) erwies sich als zu unvollständig, als dass sich bisher ein befriedigender Weg zur Vollendung hätte finden lassen.

21. Die Anregung betreffend ein Bilderwerk für Anschauungsunterricht (Prot. 1889) hat die diesjährige Preisaufgabe veranlasst.

22. Der Wunsch, es möchten die Preisaufgaben deutlich normirt werden, damit Differenzen in der Auffassung und Beurteilung der Lösungen nicht mehr vorkommen können (Prot. 1887), wird fallen gelassen.

23. Dem Wunsche, dass den Schulbehörden bei Äufnung der Jugendbibliotheken Wegleitung geboten werde, wird dadurch entsprochen, dass die „Mitteilungen der schweizerischen Jugendschriftenkommission“ den Kapiteln alljährlich unentgeltlich zugestellt werden. (Prot. 1888.)

24. Der Wunsch der Prosynode 1888, es möchte das Institut der Preisarbeiten fruchtbringender gestaltet werden, wird vom Erziehungsrat in der Weise berücksichtigt, dass die gekrönten Preisarbeiten in der Schulausstellung zur Einsicht aufgelegt werden. Die Prosynode erklärt sich hiemit und mit Rücksicht auf den unter 14 mitgetheilten Entschluss befriedigt.

25. Die Verordnung über den Bau neuer Schulhäuser (Prot. 1889) wird demnächst vom Erziehungsrat behandelt werden.

26. Die Anregung des Kapitels Dielsdorf (Prot. 1889) betreffend Anordnung von Vorträgen in den Kapiteln wird fallen gelassen.

d) Beschlüsse betreffend die Prosynode und die Synode.

27. Um dem vielfach geäußerten Wunsch, es möchte die Synode schon im August abgehalten werden, nachkommen zu können, soll der Präsident der nächsten Kapitelspräsidentenversammlung die Frage vorlegen, ob nicht die Kapitel künftig schon in ihrer ersten Sitzung die Wünsche und Anträge an die Prosynode beraten und die Abgeordneten wählen sollten.

28. Der Erziehungsrat ist anzufragen, ob es nicht möglich wäre, eine Zusammenstellung der Wünsche und Anträge den einzelnen Kapiteln vor der Prosynode zuzustellen.

29. Die an den Erziehungsrat zu richtenden Wünsche der Prosynode sollen ihm künftig direkt, nicht bloss wie es bisher üblich war, durch das Mittel des Synodalberichtes zur Kenntnis gebracht werden.

30. Die Traktandenliste für die Synode wird festgesetzt, wie folgt:

1. Gesang: „O mein Heimatland“ von W. Baumgartner.
2. Kurzes Eröffnungswort des Präsidenten.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Totenliste.
5. Berichterstattung über die Verhandlungen der Prosynode.
6. Referate der Herren J. Schaad in Uster und F. Zollinger in Hottingen über das Thema: „Der naturkundliche Unterricht auf der Stufe der Volksschule.“
7. Antrag des Synodalvorstandes betreffend die Schweizerische permanente Schulausstellung in Zürich.
8. Eröffnung der Urteile über die eingegangenen Preisarbeiten.
9. Vorlegung der Jahresberichte:
  - a) der Erziehungsdirektion über das zürcherische Schulwesen pro 1889/90, sowie über die Witwen- und Waisenstiftungen der Volksschullehrer und der höhern Lehrer und Geistlichen;



- b) des Synodalvorstandes über die Tätigkeit der Schulkapitel im Jahr 1889;
- c) der Gesangskommission über ihre bisherige Tätigkeit.
- 10. Wahl des Synodalvorstandes.
- 11. Bestimmung des nächsten Versammlungsortes.
- 12. Schlussgesang: „Wer hat dich, du schöner Wald“ von Mendelssohn-Bartholdy.

Der Aktuar der Schulsynode:  
H. Utzinger.

## II. Protokoll der Schulsynode.

### Versammlung

Montag den 22. September 1890, Vormittags 10 Uhr,  
in der Kirche zu Wald.

1. In der Präsidialrede, welche auf den Eröffnungsgesang folgt, gedenkt Herr Dr. Stadler der wackern Männer, die in der Schulsynode von 1840 die Rechte und die Würde des Lehrerstandes gegenüber der Septemberregierung wahrten, und spricht dann von der obschwebenden Mittelschulfrage, wobei er das Realgymnasium (mit fakultativem Latein) als diejenige Unterrichtsanstalt bezeichnet, welche den Bedürfnissen der modernen Zeit am besten entspreche, indem es die richtige Mitte halte zwischen dem Literargymnasium und der Industrieschule. (Beilage IV.)

2. Der Präsident begrüsst die Abgeordneten des Erziehungsrates, die Herren Prof. Dr. Kleiner und Lehrer Schönenberger, sowie Herrn Erziehungssekretär Grob.

3. Als Stimmzähler werden bezeichnet die Herren Amstein in Winterthur, Fritschi in Neumünster, Fürst in Hinweil, Gut in Otelfingen, Langhard in Küsnacht, H. Spühler in Hottingen, Sträuli in Horgen.

4. Es werden 58 neue Mitglieder in die Synode aufgenommen, nämlich 49 Primarschulkandidaten, 1 Lehrer am Technikum und 8 Lehrer an der Hochschule. Durch den Tod sind dem Lehrerstand 20 Mitglieder entrissen worden.

Die Ersteren werden vom Präsidenten begrüsst, den Letzteren widmet er Worte des Dankes und Abschiedes, worauf der Kirchengesangverein Wald ein ergreifendes Requiem vorträgt. (Beilagen I und II.)

5. Der Aktuar erstattet Bericht über die Verhandlungen der Prosynode (siehe Protokoll derselben).

6. Es folgen die Vorträge der Herren Zollinger, Lehrer in Hottingen, und Schaad, Sekundarlehrer in Uster, über das Thema: Der naturkundliche Unterricht auf der Stufe der Volksschule. Der erste Referent behandelt den Gegenstand mit Rücksicht auf die Primarschule, der zweite mit Rücksicht auf die Sekundarschule. (Beilage XI.)

Die beiden Referenten hatten sich auf folgende, im Einladungszirkular gedruckte Vorschläge (Thesen und Antrag) geeinigt:

#### Thesen:

1. Der naturkundliche Unterricht bildet den Verstand, veredelt das Gemüt, hebt das sittliche Wollen und Handeln und liefert Kenntnisse und Fertigkeiten, welche im Leben unmittelbar verwendet werden können; er verdient daher eine selbständige Stellung im Unterrichtsorganismus der Volksschule.

2. Im besondern hat der naturkundliche Unterricht das Verständnis des Lebens, der Einheit und der Gesetzmässigkeit der Vorgänge in der Natur zu wecken und in dem Schüler eine innige Liebe zu der Natur zu begründen.

3. Die Auswahl und Anordnung des Stoffes geschieht in der Naturgeschichte nach Lebensgemeinschaften.

Die Naturlehre beschäftigt sich mit den wichtigsten Naturerscheinungen und solchen Vorrichtungen, Stoffen und Vorgängen, welche in der täglichen Arbeit des Menschen eine bedeutungsvolle Rolle spielen.

4. Die Stoffmenge ist auf allen Stufen zu Gunsten einer intensiveren Durcharbeitung auf das Wesentlichste zu beschränken.

Für die Sekundarschule sollte in ihrem eigenen Interesse sowol, als in demjenigen der höheren Lehranstalten ein obligatorisches Stoffminimum festgesetzt und im Lehrmittel bezeichnet werden.

Bei der Änderung des Lehrplans sollte für die 2. Klasse der Sekundarschule ein Abschluss gesucht werden.

5. Der naturkundliche Unterricht muss durchaus von der Anschauung ausgehen. Er stützt sich vor allem:

- a) auf die Verarbeitung vorhandener Beobachtungen und Erfahrungen des Schülers,
- b) auf gemeinsame Wanderungen durch Natur und Werkstätte,
- c) auf Schulgärten und Pflanzungen, Zuchten und Experimente im Schulzimmer,
- d) auf naturkundliche Schulsammlungen.

Der physikalisch-chemische Unterricht schliesst sich an eine Auswahl geeigneter „Individuen“ an und plaziert das Experiment in der Regel in die Mitte der Untersuchung.

6. Der naturkundliche Unterricht erfüllt erst dann seinen Zweck, wenn der Lehrer selbst ein klares Verständnis der Objekte und Erscheinungen und ein offenes Auge für die Vorgänge in der Natur hat und die Schüler zum Anschauen, Beobachten, Sammeln und Selbstziehen von Naturdingen, sowie zur Herstellung von einfachen Apparaten und zur Ausführung von Experimenten anzuleiten, überhaupt die kindliche Selbsttätigkeit fortwährend rege zu erhalten weiss.

#### A n t r a g :

Der hohe Erziehungsrat wird durch besondere Eingabe der Schulsynode ersucht:

- a) Die vorstehenden Thesen bei der Revision des Lehrplanes der Primar- und Sekundarschule in gefl. Berücksichtigung zu ziehen;
- b) dahin zu wirken, dass die Gemeinden den naturkundlichen Sammlungen mehr Aufmerksamkeit schenken;
- c) am Seminar für den Samstag Nachmittag des Sommersemesters, womöglich für alle Klassen regelmässige botanische, zoologische und geologische Exkursionen anzuordnen.

Die Referenten verzichten jedoch auf eine Abstimmung über ihren gemeinschaftlichen Antrag mit Rücksicht darauf, dass derselbe der Prosynode nicht hatte vorgelegt werden können.

Herr Sekundarlehrer Heusser in Rüti würde eine Beschlussfassung nicht nur über die Anträge, sondern auch über die Thesen für unzeitgemäss halten; er anerkennt die Gründlichkeit der Referate und die vielen guten Anregungen, die sie bieten, dagegen bedürfen verschiedene Vorschläge ihrer Neuheit wegen einlässlicher Prüfung, namentlich die Methodisierung des naturgeschichtlichen Unterrichts nach „Lebensgemeinschaften“, des physikalisch-chemischen Unterrichts nach „Individuen“, sowie der Vorschlag, das Experiment in die Mitte der Untersuchung zu stellen. Er stellt den Antrag: „Die Schulkapitel mögen die Reform des naturkundlichen Unterrichts der Volksschule auf Grundlage der vorliegenden Thesen ungesäumt in den Kreis ihrer Beratungen ziehen.“ Dieser Antrag wird zum Beschluss erhoben.

7. Der Aktuar erstattet Bericht über die vom Synodalvorstand mit einem Vertreter der Schulausstellung zum Zwecke der Hebung dieser Anstalt gepflogenen Beratungen. Als zweckentsprechend wird vorgeschlagen:

- a) Die Direktion sollte in Stand gesetzt werden, weitaus mehr Zeit für die Schulausstellung zu verwenden. Dieser Wunsch ist bereits erfüllt worden: Durch die Ernennung des Herrn Dr. Hunziker zum Professor an der Hochschule ist ihm ein Wirkungskreis geschaffen, der es ihm ermöglicht, mit mehr Musse der Leitung der Schulausstellung obzuliegen.
- b) Die Einkünfte der Anstalt sollten erheblich vermehrt werden, um das permanent gewordene und immer anwachsende Defizit zu decken. Es wird vorgeschlagen, die Synode möge den Erziehungsrat ersuchen, die jährliche Subvention der Schulausstellung angemessen zu erhöhen.
- c) Wert und Nutzen der Anstalt könnten durch eine grössere Wechselwirkung zwischen ihr und der Lehrerschaft, besonders der ländlichen, gehoben werden. Es ist daher beabsichtigt, den Kapiteln Subskriptionslisten mit der Einladung zum Eintritt in den „Verein zur Unterstützung der Schulausstellung“ zuzustellen. Ferner werden die Lehrer ersucht, in ihren Schulpflegen auf die Bedeutung der Anstalt hinzuweisen, zur Benutzung derselben aufzumuntern und die Verabfolgung jährlicher Sub-

ventionsbeiträge zu befürworten. Bei der nächsten Statutenrevision soll auf eine stärkere Vertretung der Lehrerschaft, besonders der Landbezirke, Bedacht genommen werden.

Auf den Antrag des Herrn Sekundarlehrer Rüegg in Rüti werden diese Vorschläge gutgeheissen.

8. Die Preisaufgabe: „Programm zur Erstellung eines Tabellenwerkes für den Anschauungsunterricht in der Elementarschule“ hat nur eine Bearbeitung gefunden. Der Verfasser derselben, Herr Alexander Isler, Lehrer in Winterthur, erhält einen ersten Preis von 100 Fr. Das spezielle Urteil ist in Beilage IX mitgeteilt.

9. Dem Synodalbericht sollen beigesdruckt werden:

- a) Der Jahresbericht der Erziehungsdirektion über das zürcherische Schulwesens pro 1889/90.
- b) Die beiden Jahresberichte pro 1889 über die Witwen- und Waisenstiftungen.
- c) Der Jahresbericht des Synodalvorstandes über die Tätigkeit der Schulkapitel im Jahr 1889.
- d) Der Bericht über die Tätigkeit der Gesangskommission der Schulsynode.
- e) Die Referate der Herren Zollinger und Schaad.

10. Der Vorstand der Schulsynode wird folgenderweise bestellt:

Präsident: Herr Sekundarlehrer Ernst in Winterthur.

Vizepräsident: „ Seminarlehrer Utzinger in Küsnacht.

Aktuar: „ Lehrer Eschmann in Wald.-

11. Zum nächsten Versammlungsort wird auf Vorschlag des Herrn Sekundarlehrers Maurer Richtersweil bestimmt.

12. Um 3 Uhr Schlussgesang: „Wer hat dich, du schöner Wald.“

Der Aktuar der Schulsynode:

H. Utzinger.